



Sozialversicherung erweitert Psychotherapie-Angebote

Begrüßung:

Mag. Monika Pessler

Direktorin des Sigmund Freud Museums

Ihre Gesprächspartner sind:

Dr. Alexander Biach

Vorsitzender des Verbandsvorstandes im Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

Dr. Peter Stippl

Präsident des Österreichischen Bundesverbandes für Psychotherapie

Gabriela Schwarz

Abg. Nationalrat, Gesundheitssprecherin der ÖVP

Gabriel Walter

Ehemaliger Patient

Dienstag, 7. August 2018, 10 Uhr

Sigmund Freud Museum

Berggasse 19,

1090 Wien

Lounge

Sozialversicherung erweitert Psychotherapie-Angebote

Jeder zweite Österreicher leidet in seinem Leben einmal an einer psychischen Beeinträchtigung. Für die Sozialversicherung ist es ein großes Anliegen, dass Betroffene auch bei seelischen Erkrankungen von Anfang an gut betreut werden. Neben den Ärzten, die für die meisten Betroffenen die erste Anlaufstelle bei psychischen Erkrankungen sind, gibt es das Angebot, Therapie bei Psychotherapeuten in Anspruch zu nehmen. Psychotherapie wirkt – und die Sozialversicherung steht zu diesem Angebot!

1. Es sollen deutlich mehr Menschen Psychotherapie erhalten, für die die Sozialversicherung die Kosten übernimmt (Psychotherapie als Sachleistung):

Bis Ende 2019 sollen die Patientenzahlen vom Ausgangsjahr 2015 um ein Viertel gesteigert werden. Waren es 2015 rund 65.000 Patienten, liegt die Versorgungszahl Ende 2017 über 70.000. Somit wird der Zielwert von mehr als 78.000 im Jahr 2019 erreicht werden. Bis in das Jahr 2019 sollen zusätzlich rund 3.500 Kinder und Jugendliche in multiprofessionellen Einrichtungen durch die Sozialversicherung versorgt werden.

Dass hier gerade in den letzten Jahren überproportional investiert wurde, zeigen die Aufwendungen der Krankenversicherungsträger für die psychotherapeutische Sachleistungsversorgung:

Aufwendungen 2015 in Euro	Aufwendungen 2016 in Euro	prognostizierte Aufwendungen 2017 in Euro
53.403.637	58.357.688	63.697.400

Die Zielquote für die Sachleistungsversorgung soll jedenfalls bis Ende 2019 mehr als 50 Prozent betragen – das heißt von allen Patienten (inklusive jenen, die den Kostenzuschuss bekommen) soll mehr als die Hälfte Therapie als Sachleistung erhalten. Die Mehrheit der Krankenversicherungsträger erfüllt diese Zielquote im Übrigen bereits heute.

Mehr Patienten in der Sachleistungsversorgung ist aber nur eine Maßnahme, die im Zuge der **Leistungsharmonisierung** beschlossen worden ist.

2. Es geht auch um Qualitätsverbesserungen bei der Psychotherapie:

Wie kommt ein Patient zur Psychotherapie? Obwohl etwa zwei Drittel der Patienten über eine ärztliche Empfehlung Psychotherapie in Anspruch nehmen, wird die Kontaktaufnahme mit dem konkreten Psychotherapeuten unterschiedlich gehandhabt. Über die in zwei Bundesländern (NÖ, OÖ) errichteten

Clearing-Stellen erfolgt eine Information der Patienten bzw. eine Zuweisung, in Tirol und Salzburg gibt es eine institutionalisierte Zuteilung. In anderen Bundesländern werden die Psychotherapeuten, die mit der Sozialversicherung zusammenarbeiten, von den Patienten direkt kontaktiert.

Alexander Biach, Vorsitzender des Verbandsvorstands im Hauptverband der österr. Sozialversicherungsträger: „Uns in der Sozialversicherung geht es darum, den Zugang zu verbessern und dabei die best-practice der bestehenden Modelle anzusehen. Ziel ist es, zu bundesweit einheitlichen Prozessen eine schnelle und zielgerichtete Versorgung der Patienten sicherzustellen. Der Patient, der aktuell eine Therapie am dringendsten benötigt, soll sie bevorzugt erhalten“. Aus diesen Gründen hat die Sozialversicherung mit der Vertretung der Psychotherapeuten gemeinsame Interessen:

- Best ausgebildete Therapeuten
- Qualitätsvolle und leicht zugängliche Therapien
- Enge Zusammenarbeit der Psychotherapeuten mit der Krankenversicherung

Bedeutsam ist auch, dass psychische Erkrankungen längere Krankenstände verursachen und mittlerweile Nummer 1 der Frühpensionierungsgründe sind. Die Krankenstands-Dauer bei psychischen Erkrankungen liegt bei circa 40 Tagen, also ein Vielfaches im Vergleich zu physischen Erkrankungen. Im Übrigen hat auch der Rechnungshof darauf aufmerksam gemacht, dass höhere Ausgaben für Psychotherapie (wie sie z. B. von der Salzburger Gebietskrankenkasse getätigt werden) mit geringeren Frühpensionierungsraten korrelieren.

Auch die Gruppentherapien sollen gefördert werden, um in erster Linie die Vorteile des Gruppensettings zu nutzen (vgl. aus einer GÖG-Studie 2018: „Gemeinsame Erfahrungen entlasten die Betroffenen“), aber auch um eventuell auftretende und in letzter Zeit deutlich geringer werdende Wartezeiten rascher zu überbrücken.

Die Initiativen der Sozialversicherung gehen im Übrigen konform mit den Entwicklungen der Gesundheitsreform sowie mit den Österreichischen Gesundheitszielen. Im Rahmen des Gesundheitsziels „Psychosoziale Gesundheit fördern“ wird 2018/19 unter Beteiligung des Hauptverbandes ein Konzept für die Organisation und Finanzierung der psychologischen und psychotherapeutischen Versorgung gemeinsam mit allen Akteuren entwickelt. Dabei wird auf die bereits vorhandenen Lösungen und Best-Practice-Modellen aufgebaut.

Als Teil dieser Entwicklung ist auch eine Novellierung des Psychotherapiegesetzes vorgesehen.

3. Ein guter Start der weiteren Zusammenarbeit:

Neben der Sachleistungsversorgung haben Patienten auch die Möglichkeit, einen Psychotherapeuten zu konsultieren, wofür die Krankenversicherungsträger einen Kostenzuschuss leisten.



Nach vielen Jahren wurde dieser im Zuge der Leistungsharmonisierung 2018 erhöht und beträgt ab 1. September 2018 bei allen Gebietskrankenkassen, der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft sowie der Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau für eine Einzelsitzung zu 60 Minuten 28,00 EUR.

Zitate

Dr. Alexander Biach (Hauptverband, Vorsitzender des Verbandsvorstands)

„Auch Menschen mit seelischen Erkrankungen sollen von Anfang an bestmöglich betreut werden. Mit der Ausweitung des Angebots vollfinanzierter Psychotherapie um 25 Prozent und der Erhöhung der Zuschüsse im Zuge unserer Leistungsharmonisierung wurde von der Sozialversicherung ein bedeutender Meilenstein gesetzt, der nicht bloß eine quantitative Aufstockung, sondern auch mehr Ausgewogenheit und mehr Qualität bringt.“

Dr. Peter Stippel (Präsident, Österreichischer Bundesverband für Psychotherapie)

„Der Österreichische Bundesverband für Psychotherapie begrüßt die vom Hauptverband angekündigten Verbesserungen zur psychotherapeutischen Versorgung. Wir sehen diese Verbesserungen als ersten Schritt zum Ziel, dass psychische Erkrankung genauso wie physische, durch die Sozialversicherung behandelt wird. Wünschenswert wäre darüber hinaus, dass die schon lange diskutierte Psychotherapiegesetzreform bald umgesetzt wird, deren wichtigster Bestandteil die Akademisierung der Psychotherapieausbildung ist – ein wichtiger Schritt zur Qualitätssicherung der Psychotherapie. Ebenso soll die Mitwirkung der Psychotherapeuten im Gesundheitswesen weiter entwickelt werden.“

Statement Gabriela Schwarz (Abg. NR, Gesundheitssprecherin der ÖVP)

„Die Leistungsharmonisierung ist für mich ein wichtiger Eckpfeiler unseres solidarischen Gesundheitssystems. Es ist in der direkten Begegnung mit Menschen nicht zu argumentieren, dass es für gleiche Beiträge unterschiedliche Leistungen gibt. Mich hat z. B. in meinem Heimatbundesland ein Vater eines Kindes, das einen neuen Rollstuhl braucht, gefragt, warum er weniger Zuschuss als in einem westlichen Bundesland bekommt. Ich konnte ihm das nicht begründen.“

Es ist schon viel geschehen und ich bin froh über jede Harmonisierung, die gelingt und ich werde mich vehement für weitere Anpassungen einsetzen. Leistungen mit hoher Priorität wurden ja bereits angepasst, sowohl bei Heilmitteln, Heilbehelfen, Zahnbehandlungen, Transporten, PSA-Tests, um nur einige zu nennen, einige sind noch ausständig. Wir bleiben dran, alle gemeinsam!“



Hauptverband der
österreichischen
Sozialversicherungsträger

PRESSEINFORMATION | AKTUELL

„Ich halte ein Psychotherapiegesetz für unabdingbar. Es geht mir um die Sicherung der Qualität und ich halte in diesem Zusammenhang die Akademisierung für den richtigen, wichtigen Weg. Es gibt ja bereits seit einigen Jahren Überlegungen und Gespräche, ich denke, es ist Zeit, sie zu finalisieren und umzusetzen. Ich habe höchstes Vertrauen in die zuständigen Beiräte, die Berufsverbände und das Ministerium, dass es möglichst zeitnah zur Umsetzung kommt.“

A large, light green watermark of the letters 'SV' is centered on the page. The letters are bold and sans-serif, with the 'S' and 'V' connected at the top. The watermark is set against a white background that is shaped like a large drop or teardrop, which is itself centered on a light green background.

SV
